

Liebe Roetgener*innen,

wir müssen reden.

Am letzten Wochenende haben irgendwelche Idioten mit nationalsozialistischem Gedankengut ein großflächiges Hakenkreuz akkurat auf dem Fußballplatz in den Schnee gezogen. Die Verwendung der Kennzeichen nationalsozialistischer Organisationen stellt nach §86a StGB eine Straftat dar. Dank eines aufmerksamen Bürgers konnte diese Straftat durch unser Ordnungsamt zur Anzeige gebracht werden. In der Zeitung wurde kurz berichtet, dass der Staatsschutz diese Anzeige nun bearbeitet und um Mithilfe bei der Aufklärung unter Tel. 0241 9577-35001 oder -34210 (außerhalb der Bürodienstzeiten) bittet. Diesem Aufruf kann ich mich nur anschließen.

Wenn es gut läuft, werden die Täter ermittelt und müssen sich vor Gericht verantworten. So funktioniert der Schutz unseres Rechtsstaates. Gut so!

Was mich persönlich besonders erschrocken hat, ist die Verharmlosung dieser Straftat, die heute in einer der Roetgener Facebook-Gruppen nachzulesen war. Dort wurde geschrieben, dass die Ermittlungen des Staatsschutzes übertrieben und sinnloser Aufwand seien. Dies hat auch einige „Likes“ erhalten.

Gleichzeitig höre ich in Roetgen immer wieder von unbewusstem, teilweise aber auch sehr bewusstem Rassismus, der von altertümlichen Sprachgebrauch, über blöde Kommentare bis hin zu offener Anfeindung von Menschen mit einem internationalen Hintergrund reicht.

Da frage ich mich als Roetgener Bürgermeister, wie „Nazi“ sind wir in Roetgen eigentlich? Ist „ein bisschen Nazi“ für uns etwa okay? Malt irgendwer aus Versehen ein großes Hakenkreuz quer über den Fußballplatz und meint es eigentlich gar nicht so? Kann es in dem Kontext so etwas wie einen „Dumme-Jungen-Streich“ geben? Muss man für verfassungsfeindliche Straftaten Verständnis aufbringen, weil gerade Pandemie ist?

Im Namen unseres Landes wurden 6 Millionen Menschen im Holocaust ermordet. Im zweiten Weltkrieg, den unser Land betrieben hat, sind viele weitere Millionen Menschen ums Leben gekommen. Auch in Roetgen hatte die Ideologie, die dies zu verantworten hat, Anhänger, Profiteure und Akteure und außerdem viele Mitläufer und Wegseher.

Es gibt also keinen Anlass für Verharmlosungen. Im Gegenteil: Es ist deutlich geworden, dass wir weiterhin gut auf unser Land aufpassen, unsere Stimme erheben und Zivilcourage zeigen müssen:

Kein Platz für Nazis und Rassisten in Roetgen!

Herzliche Grüße
Ihr Jorma Klauss